



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

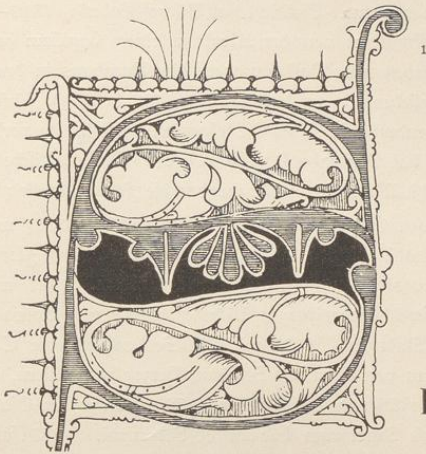
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Beckum

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1897

Gemeinde Sendenhorst

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96991)



endenhorst.

Die Gemeinde Sendenhorst, die nordwestliche Ecke des Kreises, ist umgeben von Ahlen, Vorhelm, Emmiger des Kreises Beckum, Drensteinfurt des Kreises Lüdinghausen, Albersloh und Alverskirchen des Land-Kreises Münster, Hoetmar des Kreises Warendorf. Dieselbe umfaßt außer dem Stadtgebiet die Bauerschaften Broß, Bracht, Jonsthövel, Haard, Rinshoven, Elmenhorst und Sandfort², enthält 52 □ Kilometer Bodenfläche und hat 2939 Einwohner, darunter 2904 Katholiken, 15 Protestanten, 20 Juden. Die Stadt steht unter einem Bürgermeister, die Bauerschaften, nebst Emmiger und Vorhelm stehen unter einem Amtmann.

Quellen und Literatur:

Ältere Akten und Urkunden sind am Orte nicht vorhanden; die im Pfarr-Archiv und im städtischen Archiv früher sich findenden älteren Sachen sollen bei den Bränden von 1749 und 1806 vernichtet sein. Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 703.

Sendenhorst wird zuerst als Pfarre urkundlich erwähnt 1230.³ Die Pfarre ist wahrscheinlich im 12. Jahrhundert gegründet, und zwar von dem Bischöfe zu Münster, der immer das Besetzungsrecht ausgeübt hat; das Gebiet von den älteren Pfarren Albersloh, Ewerswinkel, Emmigerloh genommen.⁴ Patron ist der h. Martinus. Wie zu dem ursprünglichen Bauerschaftsnamen Sendenhorst, so dürfte auch zu der Erbauung der ersten Kirche oder Kapelle an diesem Orte der hier früher vorhandene Hauptstuhl der freigravschafft Sendenhorst⁵ Veranlassung gegeben haben.

¹ S aus einem Chorbuche der Kirche zu Emmigerloh (siehe oben).

² Ältere Namenformen sind: Seondonhurst, Sendinhurst (Hurst, Horst bezeichnet Wald, Send dürfte von Synode, Sind gebildet sein, indem in der Bauerschaft Sendenhorst der Hauptstuhl der freigravschafft Sendenhorst lag, wo zeitweilig ohne Zweifel große Zusammenkünfte von Menschen waren). Bracht, Iudinashuvil, Harth Rinchove (dieser Distrikt hieß noch im 13. Jahrhundert Scorlemer, Scurlingemesmer) Elmhurst: Werdener und freckenhorster Heberollen vom Jahre 1000—1200.

³ Wilmans, Urkunden-Buch Nr. 271.

⁴ Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 682, 704 f., 713.

⁵ »Judicaria sedes in Sendenhorst, juxta Sendenhorst, in platea regia prope oppidum Sendenhorst ante curtim dictam thoe Ghest«, jetzt Tergeist.

1525 wird Sendenhorst zuerst oppidum genannt. Vielleicht hat Bischof Ludwig (1510—1557) dasselbe wegen der Kriege mit dem Grafen Engelbert von der Mark zu einem oppidum gemacht, das heißt, das bis dahin offene Dorf mit Graben und Wall umzogen, ein Burghaus in demselben erbaut und dem Orte zuerst Wigboldsrechte verliehen.¹ Laut Urkunde von 1490 bestätigte Fürstbischof Heinrich III. die Privilegien des „Staedekens“ Sendenhorst. Auch die folgenden Fürstbischöfe verbrieften die alten Stadtprivilegien. Landtagsfähigkeit hat Sendenhorst nicht besessen. Das städtische Siegel (ältester Abdruck von 1489) zeigt das Bild des hl. Martinus. 1772 wurden die Festungswälle planirt.²

1525 wird Sendenhorst von dem Grafen Engelbert von der Mark zerstört. 1551 wird die Vikarie Stae. Catharinae von Andreas Hesse und Konsorten fundirt. 1567 kauft Bischof Florenz die freigravität Sendenhorst von Büren zu Davensberg und von Volken zu Ahlen. 1427 wird die Vikarie Sti. Johannis gestiftet von Bd. von Hövel, Kanonikus in Münster, Vaget und Konrad Fretberg. 1450 nimmt Johann von Hoya die Stadt ein. 1457 wird zu Sendenhorst eine Tagfahrt gehalten zwischen dem genannten Grafen Johann von Hoya und Stephan, Herzog von Baiern, Bruder des neu ernannten Bischofs Johann, wegen Bestätigung des letzteren. 1509 gründet der Pfarrer zu Sendenhorst, Johann von Plönies, die Vikarie Sanctorum Fabiani et Sebastiani. 1535 fand auf Jungmanns Hof ein Scharmügel statt, zwischen den von dem Belagerungsheere vor Münster desertirten sächsischen Truppen und Rittmeister Bernd von Westerholt und Diedrich von der Reck. 1598 wird die Stadt von den Spaniern unter General Contrares eingenommen.³

1622 rückte Christian von Braunschweig nach Sendenhorst und unternahm von hier Streifzüge gegen Münster und Werne. 1625 mußte Sendenhorst eine kaiserliche Reiterkompagnie aufnehmen, und später den Grafen von Anholt. 1637 wurde es von den Hessen geplündert, denen aber der kaiserliche Oberst von der Steggen die Beute wieder abjagte. Der Ort war durch den 30jährigen Krieg tief verschuldet, auch das kirchliche Leben lag darnieder. 1749 brannten 100 Häuser ab; 1806 wurde fast die ganze Stadt nebst dem Thurm der alten Kirche und dem Rathhaus durch Feuer zerstört. Außerdem hatte die Stadt von Feuersbrünsten zu leiden 1529, 1639, 1650, 1666, 1751, 1764.⁴

Rittergut Cockenburg in der Bauerschaft Sandfort. 1597—1639 sind die Nachkommen des Johann von Droste Menbrock mit diesem Gute belehnt. In diesem Jahrhundert kam es an die Familie Mordfeld, die es später wieder veräußerte; jetzt ist es fast ganz zersplittert.⁵

Rittergut Weithamp, links an der Straße nach Beckum. 1603 verkauft Lüdecke von Ledebur Broichmolen das Gut an H. Stille und Frau Kl. Kopelius in Münster. 1622 verkauft dasselbe

¹ Ein Stadttheil in Sendenhorst heißt noch jetzt Drostenhof; Kumann führt das „Haus Sendenhorst“ als den von Merveldt gehörig an; um 1500 bewohnte der Gograf ein fürstbischöfliches Haus zu Sendenhorst (vergleiche Haus Enniger): vielleicht ist hier in allen Fällen das alte Burghaus gemeint.

² J. Ficker, *Geschichtsquellen des Bisthums Münster* I. Seite 46; Tibus, *Gründungsgeschichte*, Seite 703; Staatsarchiv zu Münster, *Urkunden der Stadt Sendenhorst*; Die Westfälischen Siegel des Mittelalters, II. Heft, 2. Abtheilung von Dr. G. Tumbült, Tafel 80.

³ Die *Geschichtsquellen des Bisthums Münster*, I. Band von Dr. J. Ficker, Seite 46, 58, 259, 317. Archiv der Pfarre zu Sendenhorst. Die *Geschichtsquellen des Bisthums Münster*, III. Band von Dr. J. Jansen, Seite 323. Schwieters, *Geschichtliche Nachrichten über den östlichen Theil des Kreises Lüdinghausen*, Seite 259. Staatsarchiv zu Münster, *Urkunden der Stadt Sendenhorst*. *Historisch-Urragonischer Spiegel*.

⁴ Dr. A. Weskamp, *Münsterische Beiträge* 6. Heft, Seite 140. Derselbe, *das Heer der Liga*, Seite 146, 327. Kumann, *Manuscripte*. A. Hüfing, *Fürstbischof Christoph Bernard von Galen*, Seite 50.

⁵ J. Holsenbürger, *Die Herren von Deckenbrock*, I. Seite 94.

Paul Provenes an H. von Kerfering Sunger genannt Blumenfeld; 1735 die Nachkommen deselben an die Wittve des Bd. Zurmühlen. 1820 kommt das Gut von der letzteren Familie durch Kauf an den Hauptmann von Reme, dessen Wittve daselbe 1843 an den jetzigen Besitzer Horstmann überließ.¹

Rittergut Wysch in der Bauerschaft Bracht an der Drensteinfurter Grenze. Dasselbe war ein bischöflich münsterisches Lehnsgut. 1543 wurde Jürgen Bischopinck mit dem Gute belehnt; vordem hatte Evert Ofen daselbe besessen. Auch 1579 besaß der genannte J. Bischopinck daselbe noch als schatzfreies Haus. 1616 bewohnte eine Wittve Bispinck (Bischopinck) daselbe als ihre Leibzucht. 1655 besaß der Syndikus Albert Boichhorst Anwartschaft auf die Belehnung. 1670 scheint A. von Schmisinck-Korff mit Gemahlin A. von Wendt den Hof besessen und bewohnt zu haben. Im 18. Jahrhundert waren Antonette Rave geb. Coermann und die Erben Brüninkhoff zu Sendenhorst belehnt; in diesem Jahrhundert wohnte die Familie Frye auf dem Gute, die daselbe 1883 an den jetzigen Besitzer Möllmann verkaufte.

In älterer Zeit existirte ein Geschlecht von Wysch, welches wahrscheinlich auf diesem Gute seinen Stammsitz hatte; 1328 findet sich Ludolf von Wysch, Knappe in einer Urkunde des Ritters Heinrich von Allen Skodere; 1388 ist Engelbert von der Wysch im Dienste der Stadt Dortmund; 1426 eine Tochter des Diedrich von Wysch mit Heinrich von Homoet verheirathet, dem die Frau das Gut Wysch in die Ehe brachte; 1459 ist Johan, 1464 Hinrich von Homoet Herr zu Homoet und Wysch.²



Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Sendenhorst.

I. Stadt Sendenhorst.

a) **Kirche**³, katholisch, neu.

Tafelgemälde, gothisch, Rest eines Klappaltars, mit Anbetung der Hirten, 1,118 m hoch, 0,67 m breit. (Abbildung Tafel 59.)

b) **Privatbesitz.**

Katharina (Quante), gothisch, von Stein, 42 cm hoch. (Abbildung Tafel 59.)

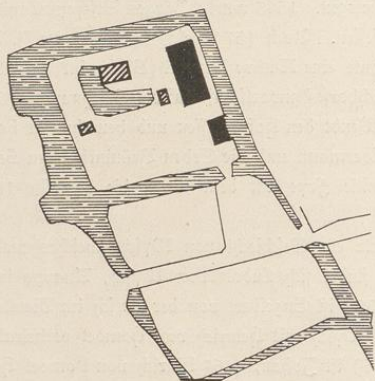
¹ Archiv des Hauses.

² Münsterische Lehensakten; Niefert, Beiträge II. Seite 347; fürstlich münsterisches Landesarchiv, Band 5, K. 344; Heerdplatte auf dem Hofe; Kindlinger, Münsterische Beiträge, Band 2, Urkunde 132; Fahne, Geschichte der Herren von Hövel, Seite 40; Archiv des Hauses Westerwinkel.

³ Die alte Kirche: Lübke, Westfalen, Seite 222 und 333; Otte, romanische Baukunst, Seite 609; 103, Deutschland, Seite 554.

2. Haus Cöckenburg,
19 Kilometer nordwestlich von Beckum.

(Besitzer: Mordfeld.)



1:2500

Gebäude, Renaissance, einfach.



¹ Siegel der Stadt Sendenhorst von 1489, Stadtarchiv zu Soest V. 103. Umschrift: Sigi . . . s de Senden . . .
(Vergleiche Westfälische Siegel, Heft 2, Abtheilung 2, Tafel 108, Nummer 5.)

² und ³ Füllungen eines D aus einem Missale der Kirche zu Enniger (siehe oben Seite 55).

Sendenhorst.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Beckum.



1.
Eichdruck von Kömmler & Jonas, Dresden.

2.
Aufnahmen von M. Endorff, 1892.

1. Kirche, Tafelgemälde.

2. Katharina (Quante).

